

Wanderklub

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Mittwoch, 8. Mai 1974

Nr. 90 (2 158) • 9. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

Würdige Vertreter des Volkes

Registrierung der Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der UdSSR

ALMA-ATA. Die Kreiswahlkommission des Alma-Ataer Wahlkreises Nr. 129 registrierte als Deputiertenkandidaten zum Nationalitätensowjet der UdSSR die Dreierin des Alma-Ataer Baumvolkombats Tatjana Maximowna Pawlowa.

In einer Sitzung der Kreiswahlkommission des Wahlkreises Kaskelen Nr. 138 wurde als Deputiertenkandidat zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR der Erste Sekretär des Alma-Ataer Gebietspartei-Komitees Assanbal Askarow registriert.

ZELINOGRAD. Es fand eine Sitzung der Kreiswahlkommission des Wahlkreises Nr. 159 in Schortandy statt. Die Kommission registrierte als Deputiertenkandidaten zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR das Büromitglied des ZK der KP Kasachstans, Vorsitzenden des Obersten Sowjets der UdSSR Sabir Biljalowitsch Nijasbekow.

TALDY-KURGAN. In einer Sitzung der Kreiswahlkommission des Taldy-Kurganer Wahlkreises Nr. 667 wurde als Deputiertenkandidat zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR das Büromitglied des ZK der KP Kasachstans, Vorsitzenden des Nationalitätensowjets der Kasachischen SSR Balken Aschimowitsch Aschimow registriert.

TSCHIKENT. Es fand eine Sitzung der Kreiswahlkommission des Wahlkreises Lenger statt. Die Kommission registrierte als Deputiertenkandidaten zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR die Brigadierin der Kolchos „Algas“, Rayon Pachtaaral.

KARAGANDA. Die Kreiswahlkommission des Thälmann-Wahlkreises Nr. 151 registrierte als Deputiertenkandidaten zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR den Brigadier der Komplexbrigade der Kohlegrube „Michailowskaja“ Jauda Mussajilow.

In einer Sitzung der Kreiswahlkommission des Lenin-Wahlkreises Karaganda Nr. 650 wurde als Deputiertenkandidat zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR das Büromitglied des ZK der KP Kasachstans, Zweiter Sekretär des ZK der KP Kasachstans Valentin Karpowitsch Mesjaz registriert.

Die Kreiswahlkommission des Kirow-Wahlkreises Karaganda Nr. 651 registrierte als Deputiertenkandidaten zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR den Traktoristen und Kombiführer aus dem Sowchos „Nowy Put“ Rayon Ossakowka, Helden der sozialistischen Arbeit Iwan Iwanowitsch Iwanow.

PETROPAWLOWSK. In einer Sitzung der Kreiswahlkommission des Nordkasachstan-Wahlkreises Nr. 147 wurde als Deputiertenkandidat zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR der Brigadier der Traktoren- und Feldbaubrigade aus dem Sowchos „Druschba“ Lenin Rajon Schajachet Kurmanowitsch Schojaschn registriert.



Im Pawlodarer Traktorenwerk

Um 26,7 Prozent im Vergleich zum vorigen Jahr wird sich der Umfang der Produktion von Traktoren im Pawlodarer Traktorenwerk bis Ende des vierten Planjahres vergrößern. Viel tragen dazu die Inbetriebnahme von neuen Kapazitäten, die Steigerung der Arbeitsproduktivität bei.

Bei den Traktorenbauern aus dem Irtysschgebiet fand die Idee über die allmähliche Umstellung des Betriebs auf die Erzeugung leistungsfähiger Technik — der Traktoren K-700 und K-701 — großen Anklang. Es wurde beschlossen, in diesem Jahr besondere Beachtung der Qualität der Traktoren



DF-75M, der Vervollkommnung der Produktionstechnologie zu schenken.

UNSERE BILDER: Eine weitere Partie der Traktoren DT-75M ist zur Abergierung bereit. Der Held der sozialistischen Arbeit, Stahlgießer des Werks Wladimir Nikolajewitsch Moschkin (links). Zur Zeit wirkt er auf dem verantwortungsvollen Abschnitt an der Inbetriebnahme des Stahlschmelzofens in der neuen Stahlgießerei. Der beste Motorschlosser der Montagefabrik Daut Berichanow (rechts).

Fotos: KasTAg



Schafzucht auf industrielle Grundlage!

In seiner Rede auf der Festsitzung in Alma-Ata anlässlich der 24. Wiederkehr der Neulandaktion stellte der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew, die Aufgabe, in den nächsten Jahren den Schafbestand Kasachstans auf 50 Millionen Stück zu bringen, die Schafzucht zu industrialisieren. Um die Entwicklung dieses Zweiges zu beschleunigen, schaffte die Wissenschaftler und Spezialisten unserer Republik Maschinenkomplexe für große spezialisierte Farmen, wo die Tiere intensiv genäht werden und neue Technik, die die Effektivität und die Kultur der Arbeit der Schafzüchter liebt.

Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew, ließ sich am 5. Mai über den Lauf dieser Arbeiten im Kasachischen Forschungsinstitut für Mechanisierung und Elektrifizierung der Landwirtschaft informieren. Er besichtigte die Einrichtung der Futterküche, darunter die Mechanismen und Maschinen für die Futtermittelherstellung und -verteilung, die Selbstbräner mit Wasserwärmer, Genosse D. A. Kunajew machte sich mit der Fleckstrategie der Erntebearbeitung der Karabellende, mit der neuen Technologie für das Baden und Scheren der Schafe, mit der im Institut vollkommene Anlage für das Heutrocknen durch Zwangsbelüftung bekannt.

Im Gespräch mit den Wissenschaftlern und Spezialisten betonte D. A. Kunajew die Wichtigkeit der schnelleren Einführung neuer effektiver Maschinen und Ausrüstungen in die Schafzucht, fortschrittlicher Methoden der Arbeitsorganisation, die Wichtigkeit der weiteren Festigung der Verbindung der Forschungsanstalten mit den Sowchosen und Kolchosen. Die Industriebetriebe, sagte er, müssen die Technik rechtzeitig und hochqualitativ herstellen, die für den Übergang der Schafzucht auf industrielle Grundlage bestimmt ist.

Zusammen mit Genossen D. A. Kunajew besuchten das Forschungsinstitut Vorsitzender des Ministerates der Kasachischen SSR B. A. Aschimow, Zweiter Sekretär des ZK der KP Kasachstans W. K. Mesjaz, Erster Sekretär des Alma-Ataer Gebietspartei-Komitees A. A. Askarow, Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerates der Kasachischen SSR I. G. Slaschnew, Leiter einer Reihe von Ministerien, Ämtern und Forschungsanstalten der Republik, Leiter von Partei- und Sowjetorganen des Gebiets und der Stadt Alma-Ata.

(KasTAg)

Treffen zwischen Delegationen der KPdSU und der KP der USA

MOSKAU, (TASS). Ein Treffen zwischen den Delegationen der KPdSU und der KP der USA, an dem die Generalsekretäre L. I. Breschnew und Gus Hall sowie andere führende Persönlichkeiten beider Parteien teilnahmen, hat in Moskau stattgefunden.

Die Delegation der KP der USA äußerte ihre Unterstützung für die in den letzten zwei Jahren vor sich gehende positive Wende in den Beziehungen zwischen der UdSSR und den USA, die ein für die Entspannung wichtiger Faktor sei. Die Vertreter der KP der USA erklärten erneut, sie unterstützen voll und ganz die sowjetisch-amerikanischen Gipfeltreffen, die eine gute Grundlage für eine normale Entwicklung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen entsprechend dem Prinzip der friedlichen Koexistenz und für die Festigung der beiderseitig vorteilhaften Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und den USA seien.

Die Delegationen beider Parteien unterstrichen einmütig die Notwendigkeit weiteren Vorkommens auf diesem Wege und die Wichtigkeit, die die neuen positiven Ergebnisse bei den sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen für die Festigung des Friedens haben.

Die Vertreter beider Parteien bekräftigten ferner die Notwendigkeit, auf entschiedenste gegen alle Entstellungen des Marxismus und gegen den Maoismus, der zu einem offenen Feind der kommunistischen Bewegung und der nationalen Befreiungsbewegung geworden sei und zusammen mit den reaktionärsten Kräften gegen die Entspannung aufzutreten, zu kämpfen. Sie unterstrichen die internationalen Konferenz der kommunistischen und Arbeiterparteien spielen eine große Rolle bei der Festigung der Einheit und Geschlossenheit der kommunistischen und Arbeiterbewegung der Welt auf den Prinzipien des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus.

Beide Seiten bekundeten ihre internationalistische Solidarität mit dem gerechten Kampf der Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas gegen Imperialismus, Kolonialismus und Neokolonialismus, Brandmarkten den Rassismus in allen seinen Formen, verurteilten nachdrücklich die Willkür der faschistischen Junta in Chile und forderten die Einstellung der Verfolgung der chilenischen Demokraten sowie die unverzügliche Freilassung des Generalsekretärs der Kommunistischen Partei Chiles Luis Corvalan, und der anderen politischen Gefangenen.

Das Treffen der Delegationen der KPdSU und der KP der USA verlief in der herzlichen und kameradschaftlichen Atmosphäre, die für die Beziehungen zwischen beiden Parteien kennzeichnend ist.

Gespräche A. N. Kossygin — J. Gelbard

MOSKAU, (TASS). Der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR A. N. Kossygin hat den persönlichen Vertreter des argentinischen Staatspräsidenten, Wirtschaftsminister Jose Luter Gelbard, empfangen, der an der Spitze einer argentinischen Regierungsdelegation zu einem offiziellen Besuch in der Sowjetunion weilte. Bei einem Gespräch, das freundschaftlichen und konstruktiven Charakter trug, wurden verschiedene Fragen der sowjetisch-argentinischen Beziehungen und die Perspektiven ihrer Erweiterung im Lichte der Pläne für die weitere Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR und Argentiniens besprochen.

Der Leiter der argentinischen Delegation überreichte A. N. Kossygin eine persönliche Botschaft vom Präsident Juan Domingo Peron und überreichte ihm in dessen Namen die höchste Auszeichnung Argentiniens das „Großkreuz des Ordens der Mai-Revolution“.

An verschiedenen Frontabschnitten halten die Gefechte an, wobei Artillerie und Panzer eingesetzt werden.

Für unsere Landwirte

Angestrengt arbeiten die Landwirte auf den Feldern, um im bestimmenden Jahr der Planjahrfrüchte eine reiche Ernte einzubringen. Rübenernter, Arbeiter der Gemüsebrüden und andere Ackerbauern der Kolchos und Sowchos arbeiten in diesen Tagen nicht selten weitab von dem Zentralsowjet ihrer Wirtschaft. Deshalb gibt es die Feldstandorte, wo man Gemeinschaften während der Frühjahrarbeiten gute Lebensverhältnisse zu gewährleisten. Für eine gute Stimmung, für gute kulturelle Betreuung der Ackerbauern sorgen auch die Mitarbeiter der Wanderklubs.

Im Gebiet Dshambul funktionieren 140 Wanderklubs, die jeden Monat 18—20 Tage unterwegs sind. Bei der Aufteilung der Pläne dieser Wanderklubs ist man bemüht, die populärsten Formen der Kulturarbeit zu wählen.

So sind unter den Wanderklubs des Rayons Kurdal gerade jene fünf beliebt, die Fernsehgeräte mit sich führen. Die Landwirte können sich direkt auf dem Feld Filme, die Sportkämpfe und aktuelle Ereignisse ansehen. Alle Wanderklubs sind mit Rundfunkempfängern und Rundfunkanlagen, Tonbandgeräten usw. ausgestattet, und in zehn Wanderklubs hat man abnehmbare Filmvorführungsanlagen.

Se ernten reichlich Beifall. „Uns gefallen die Akyne Tunyschku Onzarbayew und Ajas Bekbayew sehr“, äußerte sich Johann Reinhard, Brigadier des Sowchos „Djal-Chalmarisk“, Rayon Tschu. „Jedesmal, wenn der Wanderklub zu uns kommt, besuchen sie die Brigaden und Farmen der Wirtschaft und expropt, entstehen Lieder, Aphorismen und satirische Verse, die unsere Wirklichkeit widerspiegeln — die einen lobt man, die anderen werden getadelt — aktuell und nützlich.“

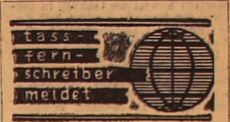
Besonders gut arbeitet der Wanderklub des Rayons Sarysu, den Wladimir Ebel leitet. Ihm wurde der Titel „Ausgezeichnete Wanderklubs“ zugesprochen und Wladimir erhielt das Diplom des Ministeriums Kultur der UdSSR und des ZK der Gewerkschaften der Arbeiter und Angestellten der Landwirtschaft der UdSSR und des Unionsministeriums für Beschäftigung. Die Lieder in russischer, kasachischer und deutscher Sprache, die Wladimir Ebel singt, haben alle Landschaften des Rayons Sarysu sehr gern. Er begleitet selbst seinen Gesang mit Dombra oder den Akkordeon- bzw. Bajanspieler.

Am längsten trat im Rübenerntesowchos „Assinskij“, Rayon Dshambul, die Laienkünstler des Autoklubs auf, dessen Leiter Otto Priemann ist. Turar Tuleschew, Olesch Tutjesow, Kijasch Askarbajewa, Shunbal Ospanow und andere sangen, und Otto sorgte für die Begleitung.

Jeder Wanderklub ist mit einem Filmvorführungsapparat ausgestattet. Durchschnittlich werden monatlich von jedem Klub etwa 35 Vorführungen gegeben. Zu den besten Filmvorführern dieser Klubs gehören Klara Wuckert (Rayon Tschu), Tynyschbek Katschew (Rayon Marke) und Pjodor Prochorow (Rayon Dshuwalj).

Die Laienkünstler der Wanderklubs sind bemüht, gegen Abend auf den Feldstandorten einzutreffen, um dort ihre einmalige Kulturarbeit zu leisten. Die Ackerbauern sollen sich nicht abgerissen vom kulturellen Leben und den Ereignissen des Tages fühlen. Die Kulturarbeiter sorgen für eine gute Stimmung der Landwirte. Und am anderen Morgen, wenn die Motoren der Traktoren auf den Feldern surren, schlagen die Laienkünstler einen neuen Weg ein, um ihre Zuhörer an einem neuen Ort zu erfreuen.

A. WOTSCHEL, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“



TASCHKENT. Die weitere Steigerung der Erdöl- und Erdgasproduktion in den RGW-Ländern ist Thema der Beratungen der Ständigen RGW-Kommission für Erdöl- und Erdgasindustrie, die in Taschkent zu ihrer 40. Tagung zusammengetreten ist.

An der Tagung nehmen Delegationen der RGW-Länder und Jugoslawiens teil. Bei den Beratungen werden auch andere Probleme im Rahmen des Komplexprogramms der RGW zur Sprache gebracht. Ein wichtiger Aspekt der Tagung sind Maßnahmen zum Umweltschutz in den Betrieben der Erdöl- und Erdgasindustrie.

PARIS. Ein Festival des Volkes und Revolutionsliedes hat in der portugiesischen Stadt Porto stattgefunden. Tausende Arbeiter und Hochschüler empfingen mit stürmischen Ovationen die Sänger, die antifaschistische Kampflieder vortrugen. Am Festival beteiligte sich Jose Alonso, einer der populärsten Sänger Portugals. Der portugiesische Rundfunk strahlte das Festival in alle portugiesischen Kolonien aus.

LONDON. Ein zehnjähriges Regierungsabkommen über die Entwicklung der wirtschaftlichen, wissenschaftlich-technischen und industriellen Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und Großbritannien ist in London unterzeichnet worden.

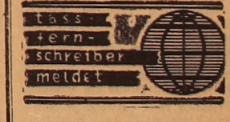
Das Abkommen legt die langfristigen Maßnahmen fest, die eine feste Grundlage für die Erweiterung der Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern in Zukunft sichern, und eröffnet weite Perspektiven für die Entwicklung für beide Seiten vorteilhafter Geschäftsbeziehungen.

TOKIO. Jede dritte japanische Familie erlöst Wohnungsnot. Das läßt eine Untersuchung über mehr als 800 Familien erkennen, die vom Ministerium für Bauwesen in Tokio, Osaka und Nagoya vorgenommen wurde. Fast die Hälfte der 80 000 befragten Familien antwortete, sie litten unter der äuersten Überbelegung der Wohnung.

Die Untersuchung ergab, daß 13,6 Prozent aller Befragten in äußerst baufälligen Häusern wohnen. Viele unterstrichen, sie wohnen in Behausungen, die den elementaren Hygiene-Normen nicht entsprechen.

DAMASKUS. Vier israelische Flugzeuge sind bei Angriffen auf syrische Stellungen auf den Golan-Höhen und im Raum des Djebel al Sheikh abgeschossen worden, teilte ein Militärsprecher in Damaskus mit.

An verschiedenen Frontabschnitten halten die Gefechte an, wobei Artillerie und Panzer eingesetzt werden.



ZUM TAG DER BEFREIUNG DEUTSCHLANDS VOM HITLERFASCHISMUS

Die Deutsche Demokratische Republik feiert am 8. Mai zum 29. Mal den Tag ihrer Befreiung vom Faschismus. In diesem Jahr, dem 25. Gründungsjahr der DDR, gewinnt dieser Tag besonderen Inhalt und Bedeutung. Der Sieg der Sowjetarmee, die vollständige Zerschmetterung des faschistischen Reichs schufen objektive Bedingungen für die Entstehung des ersten Arbeiter- und Bauern-Staates in der Geschichte Deutschlands.

Im Oktober dieses Jahres begeht der erste Arbeiter- und Bauern-Staat auf deutschem Boden seinen 25. Geburtstag. „Ja, wir haben diese 25 Jahre gut genutzt. Unser Weg war und ist richtig“, heißt es im Aufruf des Nationalrates der Landes. Die Deutsche Demokratische Republik genießt volle internationale Anerkennung. Unter der Führung der SED, gestützt auf die Freundschaft und allseitige Zusammenarbeit mit der UdSSR und anderen Bruderländern, haben die Werktätigen der Republik in kurzer Zeit die Grundlage für die sozialistische Ökonomie geschaffen und bauen erfolgreich an der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.

Im Oktober dieses Jahres begeht der erste Arbeiter- und Bauern-Staat auf deutschem Boden seinen 25. Geburtstag. „Ja, wir haben diese 25 Jahre gut genutzt. Unser Weg war und ist richtig“, heißt es im Aufruf des Nationalrates der Landes. Die Deutsche Demokratische Republik genießt volle internationale Anerkennung. Unter der Führung der SED, gestützt auf die Freundschaft und allseitige Zusammenarbeit mit der UdSSR und anderen Bruderländern, haben die Werktätigen der Republik in kurzer Zeit die Grundlage für die sozialistische Ökonomie geschaffen und bauen erfolgreich an der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.

UNSER BILD: Die Zahl 25 schmückt die Straßen der Städte und Dörfer



Foto: TASS

Kinder-Freundschaft

Zum Tag des Sieges

Schulmuseum für Kampfesruhm

Am 23. Februar 1967 gründeten die Mitglieder des Zirkels für Geschichte der I.-I. Rybalko-Schule in Balyktschi, Rayon Tjukubas, dieses Museum.

Als die Veteranen des Bürger- und des Großen Vaterländischen Krieges uns die Fahne überreichten, legten wir den Eid ab, Lenins Weg zu gehen, dem Oktober treu zu sein. Ein jeder, der Klubmitglied wird, leistet jetzt diesen Eid. An der Spitze des Klubs steht sein Stab. Wir haben unsere Uniform und Emblem. Die Arbeit des Klubs wird von unseren Lehrern, ehemaligen Offizieren, Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges D. M. Rjabucha und B. D. Basin geleitet. Es ist uns gelungen, viel Material und Dokumente, die die Kampfitaten und das Heldentum unserer Dorfgenosser charakterisieren, zu sammeln.

Am 4. November 1967 errichteten wir am Grabe I. I. Rybalkos, Helden der Sowjetunion, einen Obelisken. Die Klubmitglieder haben über ihn viel Material gesammelt. I. I. Rybalko war Schüler unserer Schule, die jetzt seinen Namen trägt. Wir fanden den ersten Komsomolzen des Dorfes, den Organisator der ersten Komsomolzzelle, Wassili Komarow, der 1936 von Feinden der Sowjetmacht ermordet wurde. Wir fanden seine Frau, den Sohn, mit dem sich die Klubmitglieder trafen. Es gab Treffen mit den Rittern des Leninordens A. G. Borsenko, der Geflügelwartin unseres Kolchos „Sawety Lenina“, dem Helden der sozialistischen Arbeit W. J. Schemstakow aus dem Kolchos „Pobeda“ u. a. namhaften Menschen des Rayons und Gebiets.

Interessant war das Treffen mit dem Fahrer des legendären Panzerwagens „Feind des Kapitals“ M. S. Ogonjan.

Zu W. I. Lenins 100. Geburtstag fertigten wir die Schautafel „Lenin und die Streitkräfte“ an. Der Klub steht in Verbindung mit sechs Militärabteilungen in verschiedenen Teilen des Landes, mit anderen Museen für

Kampfesruhm in Vilnius, Moskau, Saporschie, Leningrad, Sewastopol, Wolgograd. Unlängst knüpften wir Briefwechsel mit polnischen Altersgenossen aus Warschau an. Aus der DDR erhielten wir Dokumente über die Potsdamer Konferenz, die Kopie der ersten Nummer der „Iskra“ u. a. Dokumente.

Die Klubmitglieder besuchten die Heldenstädte Leningrad, Wolgograd, Sewastopol, machten sich mit ihrem Kampfesruhm bekannt, sammelten reiches Material an Dokumenten und verschiedenen Gegenständen.

Im Verlaufe von zwei Jahren sammelten wir Auskunft über die im Großen Vaterländischen Krieg gefallenen Einwohner unseres Dorfes. Wir ermittelten Angaben über 310 Menschen. Diese mühsame Arbeit gab dem Kolchos „Sawety Lenina“ die Möglichkeit, am 5. November 1973 einen Obelisken zu eröffnen.

Durch seine Arbeit hat der Klub die Achtung der Dorfbewohner gewonnen. Für den großen Beitrag, den W. Borin, ehemaliger Stabschef, und N. Swiridenko, Leiter des Museums, u. a. zur Arbeit des Klubs geleistet haben, wurden sie in das Ehrenbuch des Gebietskriegskommissariats eingetragen.

Unser Klub beteiligte sich an vielen Treffen „Auf Ruhmeswegen der Väter“ des Gebiets und der Republik. Die Materialien wurden auf vier Unionstreffen ausgestellt. Auf den letzten zwei — in Uljanowsk und Moskau — waren Delegierte unseres Klubs Wladimir Borin und Walter Wuchrer anwesend. Auf dem 5. Unionstreffen in Uljanowsk wurde unser Klub mit dem Diplom der III. Stufe und Wertgeschenken für den III. Platz unter den allgemeinbildenden Schulen des Landes ausgezeichnet.

Unsere Klubarbeit wird auch weiterhin nach der Devise gestaltet: „Niemand und nichts ist vergessen“.

W. WUCHRER, Oberschüler

Gebiet Tschimkent

Treffen mit Berufsschülern

In der Siedlung Krassiwowe, Rayon Jessil, trafen sich Schüler der Mittelschule mit den Schülern der örtlichen Ländlichen Berufsschule Nr. 139. Die Berufsschüler erzählten ihren jüngeren Freunden über ihre Lehranstalt, Freizeitgestaltung und Sportbeschäftigungen. Im Jahre 1960, als man die Berufsschule gründete, lernten da 57 Schüler. Gegenwärtig sind es 708. Der künftige

Elektromonteur Johann Bohner erzählte den Gästen über seinen Beruf. Die besten Berufsschüler werden vom Gewerkschaftskomitee mit Einweisungen in die Erholungsheime von Borowoje und der Krim ausgezeichnet. Im Namen aller Schüler der Mittelschule trat die Leiterin für außerunterrichtliche Arbeit Lydia Tarassenko auf. Sie dankte den Berufsschülern für die Gast-

freundlichkeit. Zur Zeit fertigen die Berufsschüler für die Mittelschule eine Schautafel zum Thema Berufsorientierung an. Im nächsten Herbst werden viele Jungen und Mädchen in der Berufsschule weiterlernen.

Sweta SPIWAK, Schülerin der 10. Klasse

Gebiet Turgai

Neuer Wald wird angepflanzt



Den Mitarbeitern der Semipalatinsker Forstwirtschaft in der Siedlung Taliza steht in diesem Jahr eine große Arbeit bevor: auf einer Fläche von 176 Hektar soll neuer Wald angepflanzt werden. Große Hilfe leisten ihnen dabei die Schüler aus der örtlichen Achtklassenschule. Sie halfen den Forstarbeitern 174000 Setzlinge zur Auspflanzung vorzubereiten. Zum 1. Mai waren die Kinder mit dieser Arbeit fertig. Am fleißigsten zeigten sich bei dieser Arbeit Gulja Baidjusenowa, die Schwestern Walja und Galja Welk, Anja Sarashina, Sascha Janek u. a.

In den Pausen erzählte die Forstwissenschaftlerin Nadescha Melnikowa den Kindern über die Forstwirtschaft.

UNSER BILD: Galja und Walja Welk mit den Kiefernsetzlingen

Text und Foto: P. Block

Frühlingsorgen

Die Tage werden länger, doch die Zeit wird immer knapper. Jede Minute ist teuer, jedes Hände paar gesucht.

Im Sowchos „Koturkul“ brauchen der Sowchosgarten und die Gemüsegärten besonders viele fleißige Hände. Deshalb haben der Sowchodirektor und der Agronom die jungen Naturfreunde der Schule, die Patenschaft über die Tomatensetzlinge zu übernehmen.

Unter Leitung der Biologielehrerin Soja Sergejewna Poljenko stellte man in den hellsten Klassen die Kästen mit den Pflanzen auf, und nun gedeihen dort die kleinen Tomatenpflanzen. Jeder Naturfreund hat seine Pflichten: gießen, die Erde lockern, die Pflanzen pikieren, Dünger zubereiten, Vergleiche anstel-

len. Besonders gut kommen ihren Pflichten Renate und Agathe Thießen, Galja Iskalkowa, Lida Doronina und andere nach.

Auch alle Blumen in der Schule besorgen die jungen Naturfreunde. Die Blumen haben in allen Klassenzimmern, in den Korridoren der beiden oberen Stockwerke festen Fuß gefaßt. Jetzt beginnt die Ausspflanzung der Setzlinge, die Pflege der Bäumchen im Schulhof. Schon schwellen die Knospen der Birken und Pappeln, die Johannisbeersträucher werden schon grün. In wenigen Tagen wird der Duft der erwachenden Natur die Luft wärmen.

A. SCHOLL

Gebiet Koktschetaw

Schon surren die Traktoren

Vor einigen Tagen erhielt das Versuchsfeld der Schule des Abai-Sowchos, Rayon Irtytschsk, Gebiet Pawlodar, von der Sowchosadministration 3 Traktoren mit Sämaschinen und Samen.

Die Schülerbrigade, die aus 18 Jungen und Mädchen der 10. Klasse besteht, wird eine Fläche von 70 ha mit Mais bestellen. Sie haben sich verpflichtet, einen Ertrag von 110—120 Zentner Mais je Hektar zu erhalten. Die Schülerbrigade arbei-

tet unter der Leitung des erfahrenen Brigadiers Heinrich Rudi. Lehrer Peter Ruderer wird bei der Organisation der Feldarbeiten auch mit-helfen.

Auf jeden Hektar kamen im Winter 50 Tonnen Stall-dünger.

Der Kampf für die neue Ernte hat angefangen.

J. STEINMETZ

Gebiet Pawlodar



David JOST

Mein Kirschbäumchen

Ich pflanzte es vor Zeiten im Park am Blumenstand. Nun steht's im Blütenkleide, prangt wie im Brautgewand.

Gar oft in schönster Weise singt mir der Blätter Chor so lieblich, traut und leise ein Kirschbaum-liedchen vor.

Fleißige Hände

Der Rote Samstag sollte in unserer Achtklassenschule Nr. 19 um halb eins beginnen. Ein jeder von uns brachte irgendein Werkzeug mit. Das Wetter war wie auf Bestellung, unsere Stimmung gehoben, und so machten wir uns an die Arbeit. Man zeigte uns unseren Abschnitt, da mußten wir die Stämme der Bäume weiden, die alten Blätter und Ästchen zusammenhaken und forttragen. Alle bemühten sich gut, und so wurden wir ziemlich schnell fertig. Dann halfen wir noch unserer Nachbar-klasse. Viele fleißige Hände machten der Arbeit ein schnelles Ende.

Bluma SCHMIDT, Schülerin der Klasse 7a Semipalatinsk

Vögel vor dem Fenster

Im Dezember war es bei uns in Iwanowka, Rayon Borodulicha, sehr kalt. Die Vögel froren und hungerten. Ich legte Brot auf einen Teller und stellte ihn vor das Fenster. Die Vögel pickten das Brot auf. Ich war sehr froh, als ich das sah. Ich vermute, es nie, die Vögel zu füttern. Im Frühling singen sie jetzt frohe Lieder.

Nadja BECKER, Schülerin der Klasse 6b Gebiet Semipalatinsk

DER GRENZER Wassili Mischin blickte auf die Uhr. „Noch eine halbe Stunde“, dachte er, „dann kommt die Ablösung.“

In diesem Augenblick hörte er ein verdächtiges Geräusch. Der Soldat legte seine Maschinenpistole an und blickte sich aufmerksam um. Ein riesiger Tiger kam auf den Wachturm zu. Zuweilen blieb das Tier stehen, hob den Kopf und hielt Umschau. Als der Tiger unten bei der Leiter angekommen war, machte er halt und wedelte mit seinem langen Schweif, als ob er einen alten Bekannten wiedergefunden hätte. Dann legte er sich bequem zurecht, gähnte so, daß seine schrecklichen Zähne zu sehen waren, und starrte den Grenzwächter aus seinen gelbbraunen Augen an.

„Soll ich schießen?“ überlegte Wassili. „Nein, ich warte lieber!“ Eine Weile war es ganz still, dann hörte man ein neues Geräusch. Es waren drei Soldaten, sie blieben überrascht stehen, als sie den Tiger erblickten und griffen nach ihren Maschinenpistolen.

„Schießt nicht!“ rief Mischin. „Er ist ganz friedlich.“ „Ja, aber wie lösen wir dich ab?“ fragte der Sergeant. „Die Bestie läßt doch niemand vorbeikommen!“

„Ich rufe den Kommandeur an!“ Der Oberleutnant verbot, auf den Tiger zu schießen und sagte, er werde gleich selber kommen. Ich war sein Gast, und er nahm mich mit. Als wir uns dem Wachturm näherten, erhob sich der Tiger, blickte uns, mir schien

„Grenzverletzer“, und schauerte Sie nach, was geschehen war. Im Zimmer des Kommandeurs saßen zwei Männer.

„Setzt euch“, sagte der Oberleutnant, „und macht euch bekannt. Das sind die Schonungsförster Anton Archipow und Johann Pankratz

zurück und meldeten dem Oberleutnant, was geschehen war. Im Zimmer des Kommandeurs saßen zwei Männer.

„Setzt euch“, sagte der Oberleutnant, „und macht euch bekannt. Das sind die Schonungsförster Anton Archipow und Johann Pankratz

res Tigerjunges entgegen. Ich bekam zuerst Angst, die Tigermutter könne in der Nähe sein, aber dann packte ich das kleine Ding. Es war so matt und schwach, daß es sich nicht wehrte.

Zu Hause setzte ich es in einen Käfig und stellte ihm eine Schüssel mit Milch hin. Und was denkt ihr? Das Junge schleckte die Milch, als ob es seit jeher daran gewöhnt wäre.

So wuchs der Tiger bei uns auf. Er hatte sich mit unserem Hofhund angefreundet und spielte oft mit ihm. Wir hatten viel Freude an dem drolligen Tierchen, meine Frau und ich, bis es uns einen bösen Streich spielte.

Unsere Sau bekam Junge, und der kleine Tiger spielte auch mit den Ferkeln. Er meinte es ja nicht böse, aber er berechnete seine Kräfte nicht, stieß sie mit seinen Tatzen hin und her, bis sie taumlig wurden. Nach ein paar Tagen kriegelten alle Ferkel. Ich wurde ärgerlich und verprügelte den Tiger. Er sprang über den Zaun und verschwand im Wald.

Seither geht er mir aus dem Weg. Dann verschwand er, und erst heute erfuhren wir, daß er zu Ihnen gezogen ist. Er ist wild geworden, aber ich habe nie gehört, daß er Menschen oder Haustiere angefallen hätte.“

Blagoweschtschensk

Der Sonderling

Georg HARDOCK

es, verdrießlich an und schritt dann ganz langsam dem Gebüsch zu. Die Pferde der Grenzsoldaten bäumten sich auf, aber das wilde Tier kümmerte sich nicht darum. Auch zwei Kühe und ein Kalb, die in der Nähe weideten, rührte er nicht an. „Ein sonderbarer Grenzverletzer“, meinte der Oberleutnant lächelnd.

Abends saß das Raubtier wieder vor dem Wachturm und schaute traurig zu dem Soldaten hinauf.

„Was mag bloß mit dem Tier los sein?“ fragte sich der Grenzarzt und rief beim Kommandeur an. Der Oberleutnant ließ den Gefreiten Viktor Schmittgall rufen. „Sie waren ja schon in der Schule Leiter der jungen Naturfreunde“, sagte er zu ihm. „Nehmen Sie Wassili Mischin mit, der kennt den

einen Laib Brot mit. Bald waren sie an Ort und Stelle. Der Tiger erhob sich und ging ihnen einige Schritte entgegen. Dann blieb er wieder stehen und schnupperte in der Luft. Viktor Schmittgall legte seine Brotlaib auf die Erde. Kaum hatten sich die Soldaten ein wenig entfernt, da stürzte sich das Tier auf das Brot und hatte es im Nu verschlungen.

Wassili warf nun auch sein Brot dem Tier hin, es fiel gerade vor dessen Tatzen nieder, und der „Grenzverletzer“ sprang erschrocken zur Seite. Gleich darauf beschleunigte er das Brot und fraß es ebenfalls auf. Nun schien der Tiger satt zu sein. Er wedelte mit dem Schweif, als sage er „danke schön“ und verschwand im Gebüsch.

Die zwei Grenzsoldaten kehrten auf den Dienstposten

aus dem Staatlichen Naturschutzpark.“

Die Männer hörten sich den Bericht an und lächelten, als wüßten sie alles schon im voraus.

„Ihr nennt den Tiger „Grenzverletzer“, bei uns hieß er „Sonderling“, sagte Johann Pankratz.

„Ja, kennen Sie ihn denn?“ fragte Wassili Mischin über-rascht.

„Gewiß“, antwortete der Förster. „Schon lange“. Und dann erzählte er:

„Es war an einem Sommertag vor 6 Jahren, da ritt ich mein Revier in der Schonung ab. Plötzlich hörte ich Laute, die an das Miauen einer Katze erinnerten. Mein Schimmel spitzte die Ohren und wollte nicht weiter. Ich stieg ab und näherte mich vorsichtig dem Gebüsch. Da kroch mir ein zottiges, mager-

Zum Tag der Befreiung

Deutschlands vom Hitlerfaschismus

Der Zukunft zugewandt

Reiche Frühlingssonne, erneutes Erwachen der Natur erfüllen in den Maitagen 1945 das Leben aller Völker. Die Waffen schwiegen...

8. Mai 1945. Ein erlebender Tag wie kein anderer. Die Verbände des deutschen Volkes sind geschlagen. Das imperialistische Deutschland unterschrieb in Berlin-Karlshorst seine bisher schlimmste Niederlage...

Die entscheidende Rolle in der Befreiung des deutschen und anderer europäischer Völker vom faschistischen Joch gehört dem Sowjetvolk und seinen Streitkräften. Die hohen Preise zahlten die Sowjetsoldaten für den endgültigen Sieg schon in der faschistischen Höhle...

Den harten Kampf und ruhmreichen Sieg des sowjetischen Volkes ist in Berlin-Treptow, das Ehrenmal gewidmet. Es ist zugleich ein Monument, welches die Menschlichkeit und den Sieg über den faschistischen Soldaten verkörpert. Das scharfe Schwert der Vergeltung dem Faschismus für die barbarischen Verbrechen und das Schicksal der Millionen Sowjetbürger...

Die faschistische Barbarei in Deutschland und in den europäischen Ländern, Hitler überließ auf die Sowjetunion was das schwerste Verbrechen am deutschen Volk selbst. Das war die Tragödie des Volkes, dessen und die Heimat des menschlichen Sozialismus war...

Der Kampf gegen den Hitlerfaschismus war die härteste Bewährungsprüfung der deutschen Arbeiterbewegung und aller antifaschistischen und demokratischen Kräfte. Die besten Deutschen wurden durch die nazistischen Brutaltaten nicht gebrochen. Viele gaben ihr Leben für eine bessere Zukunft des deutschen Volkes hin...

Die größten Verluste erlitt die kommunistische Partei Deutschlands. Der anerkannte Führer der DKP und der ganzen Arbeiterbewegung Ernst Thälmann wurde von den Nazis eingekerkert und ermordet. Der Kampf gegen den Hitlerfaschismus war die härteste Bewährungsprüfung der deutschen Arbeiterbewegung...

Alma-Ata

Neues aus Wissenschaft und Technik



Das Kollektiv des Instituts für Bodenkunde der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR nahm aktiven Anteil an der Ermittlung und Erschließung der Neulandflächen in Kasachstan. Schon vor der Neulandepose hatten die Mitarbeiter des Instituts die Böden erforscht und Bodenkarten für einzelne Gebiete und die gesamte Republik aufgestellt...

Komplexrechner erspart Vorarbeit

Die Forschungen schaffe meist günstige Bedingungen für eine schöpferische Arbeit. Die Institute der lettischen Akademie der Wissenschaften werden mit Geräten zum Sammeln und Verarbeiten von Meßdaten ausgerüstet. Wenn sich die lösenden Aufgaben besonders kompliziert erweisen oder wenn...

Möglichkeiten der Onkologie

Der bekannte sowjetische Krebsforscher N. Blochin beurteilt optimistisch die Zukunft der Onkologie. Auf einer internationalen Pressekonferenz erklärte er: „Selbst sehr seltene und schwere gynäkologische Geschwulstkrankeheiten lassen sich jetzt heilen. Einige Frauen, die solche Krankheiten überstanden haben, konnten Kinder gebären.“

Sie schaffen gute Stimmung

Alle Frauen und Mädchen verlassen die Friseurin Alexandra Schönlitz höchst zufrieden und in guter Stimmung. Sie ist Meisterin erster Klasse, verhält sich zu ihren Kunden stets zuvorkommend und weiß auch die anspruchsvollsten von ihnen zu befriedigen. Ihre Fertigkeiten überträgt sie den Neulingen des Friseurberufs. Eine von ihnen ist Irene Spitz, die nun auch schon Meisterin erster Klasse ist. Die Kundinnen sind glücklich, wenn ihnen Irene die Frisur macht.

Service für Touristen

KARAGANDA. (KasTAg). Am südwestlichen Rand der Kumpelsahtal entstand ein prächtiges Gebäude des komfortablen Hotels „Tourist“ mit Einzel- und Familienzimmern für 275 Plätze, mit einem Restaurant von zwei Sälen und mit einem Kinosaal. Man hat die Rekonstruktion der Touristenherberge „Karkaralinskaja“ abgeschlossen. Hier wurden zusätzlich fünf Cottages mit zweibunderten Fliesen errichtet. Zur Touristenherberge führt eine Autostraße, die Touristen können sich Inventar, Ausstellungen zur zeitweiligen Nutzung ausleihen.

Neue Richtung in der Mikrobiologie

Eine grundsätzlich neue Richtung in der Mikrobiologie haben die sowjetischen Wissenschaftler Wladimir Timakov und Gitta Kagan entwickelt. Ihre Forschungsarbeiten, die in drei Monographien dargestellt sind, wurden des Leninpreises 1974 gewürdigt. Den sowjetischen Mikrobiologen gelang es, das Geheimnis der Bildung der sogenannten L-Form-Bakterien zu enthüllen. Die in der Medizin mehrere Jahrzehnte ein ungelöstes Problem waren. Jetzt ist die Rolle der Bakterien in der Entwicklung von Infektionsprozessen im Organismus von Mensch und Tier klar. Das ermöglichte es unter anderem die Ursachen für Rückfälle und chronischen Verlauf bei solchen Krankheiten wie Unterleibstypus, septische Endokarditis und Rheuma zu erkennen.

Boden-Mikroorganismen spalten Herbiziden

Den sich mit Umweltschutz befassenden sowjetischen Wissenschaftlern ist es gelungen, die Zersetzung von Herbiziden im Boden durch Mikroorganismen auf ein Mehrfaches zu beschleunigen. Sie setzten dem Boden zu diesem Zweck organische Säuren zu.

Satirische Feder

Das Büro für gute Dienste hängt auf Bestellung von Verwandten und Bekannten zu Geburtstagen und anderen dankwürdigen Daten nicht nur Gratulationen und Geschenke ein, sondern auch kleine Geschenke. Die Besondere der Besondere ist, dass die Besondere nicht nur durch die Arbeit der 17 Fotografen, sondern auch durch andere Dienstleistungen gehen. Nehmen wir z. B. die Betreuung der privaten Personennwagen. Bei ihren Besitzern häuft sich eine große Menge abgenutzter Reifen an. Nun gibt es aber in Dshambul keinen Betrieb, der sie herstellen würde. Ihnen kommt das Dienstleistungskombinat entgegen. Es nimmt die Reifen zusammen, transportiert sie nach Tschimkent, läßt sie dort machen und bringt sie den Wagenbesitzern zurück. Und noch ein Dienst für die Wagenbesitzer. Das Dienstleistungskombinat organisiert für sie gegen eine kleine Zahlung Parkstellen. Vorläufig gibt es in der Stadt eine Parkstelle beim Zentralmarkt, aber bereits in diesem Jahr kommen noch drei hinzu.



UNSER BILD: Irene Spitz. Foto: Th. Esau

Es hätte noch schlimmer enden können

des Kriegskommissariats: Johann Kromm mußte zum Armeedienst. Er nahm Abschied von Eltern, Verwandten und, das bringt ihm Achtung und Ehre, er machte den Armeedienst durch. Ihren kommt das Dienstleistungskombinat entgegen. Es nimmt die Reifen zusammen, transportiert sie nach Tschimkent, läßt sie dort machen und bringt sie den Wagenbesitzern zurück. Und noch ein Dienst für die Wagenbesitzer. Das Dienstleistungskombinat organisiert für sie gegen eine kleine Zahlung Parkstellen. Vorläufig gibt es in der Stadt eine Parkstelle beim Zentralmarkt, aber bereits in diesem Jahr kommen noch drei hinzu. Das Büro für gute Dienste hängt auf Bestellung von Verwandten und Bekannten zu Geburtstagen und anderen dankwürdigen Daten nicht nur Gratulationen und Geschenke ein, sondern auch kleine Geschenke. Die Besondere der Besondere ist, dass die Besondere nicht nur durch die Arbeit der 17 Fotografen, sondern auch durch andere Dienstleistungen gehen. Nehmen wir z. B. die Betreuung der privaten Personennwagen. Bei ihren Besitzern häuft sich eine große Menge abgenutzter Reifen an. Nun gibt es aber in Dshambul keinen Betrieb, der sie herstellen würde. Ihnen kommt das Dienstleistungskombinat entgegen. Es nimmt die Reifen zusammen, transportiert sie nach Tschimkent, läßt sie dort machen und bringt sie den Wagenbesitzern zurück. Und noch ein Dienst für die Wagenbesitzer. Das Dienstleistungskombinat organisiert für sie gegen eine kleine Zahlung Parkstellen. Vorläufig gibt es in der Stadt eine Parkstelle beim Zentralmarkt, aber bereits in diesem Jahr kommen noch drei hinzu.